

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 259. Montags den 3. November 1828.

Bekanntmachung.

Das zum Theil außer Acht gekommene Verbot gegen das schnelle Fahren und Reiten über die Brücken, wird hierdurch und dahin in Erinnerung gebracht, daß nur im Schritt über die Brücken geritten und gefahren werden darf. Jeder Contraventionsfall wird, nach Umständen mit 1 Rthlr. bis 5 Rthlr., wovon der Denunciant die Hälfte erhält, unnachsichtig geahndet werden.

Breslau den 30sten October 1828.

Königl. Gouvernement und Polizei-Präsidium. v. Strantz Iste. Heinke.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Vom Kriegsschauplatze sind folgende Nachrichten eingegangen: Am 12. October früh Morgens wurde im Lager des Grafen Woronzoff, in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers, ein Te Deum für die Einnahme von Varna abgehalten. Das schönste Wetter begünstigte diese Feierlichkeit, der auch sämmtliche fremde Militairs und Diplomaten beiwohnten. Am selbigen Morgen marschirte der Kapudan-Pascha mit den Truppen, für die ihm ein freier Abzug bewilliget worden war, aus der Citadelle aus. Am 13ten Morgens wohnten Se. Majestät der Kaiser dem Gottesdienste in der griechischen Metropolitan-Kirche zu Varna bei. Se. Maj. gedachten sich am 14ten Abends nach Odessa einzuschiffen und von dort ohne Aufenthalt die Reise nach St. Petersburg anzutreten. Gleichzeitig sollte sich auch das diplomatische Corps nach Odessa einschiffen. Omer-Vrione hatte sich nach der Uebergabe von Varna eiligst zurückgezogen und sich jenseits des Kamtschik aufgestellt. Er wurde von dem Prinzen Eugen von Würtemberg lebhaft verfolgt. Der Großvezier war zur Unterstützung des Omer-Vrione bereits bis an den Kamtschik vorgedrungen, hatte sich aber, in Folge der neuesten Vorfälle, ebenfalls wieder zurückgezogen. — Die Flügel-Adjutanten Fürst Dolgorucki und Graf Serge Stroganoff, und der Oberst Schilder waren zu Generalen, und der General Adlerberg zum General-Adjutanten ernannt worden. Graf Diebitsch hatte den St. Andreas-Orden, General Benkendorf den St. Wladimir-Orden erster Klasse, General Jomini den St. Alexander-Newsky-Orden und Fürst Trubetzkoi denselben Orden in Brillanten erhalten.

Wien, vom 28. October. — Nachrichten aus Varna vom 13ten d. M. zufolge, die durch englische Couriere hier eintrafen, wollte Se. Maj. der Kaiser Nicolaus auf der Fregatte Flora über Odessa nach Petersburg zurückkehren. Das diplomatische Corps sollte die Rückfahrt auf dem Linienschiffe Panteleimon machen und Sr. Maj. nach Petersburg folgen. Die Bagage Sr. Maj. so wie der Generalität, wurde nach Ismael instradirt. Se. Durchlaucht der Prinz von Hessen-Homburg wird hierher zurückkehren.

Ein Tagesbefehl des Kaisers befiehlt der kaiserl. Garde, unverzüglich ihren Rückmarsch nach Tulzia anzutreten. Die Infanterie der Garde soll zwar stark gelitten haben, die Kavallerie dagegen sich im besten Zustande befinden.

Ueber den letzten Ereignissen bei Varna schwebt noch große Dunkelheit und selbst über den Kapudan-Pascha sind die Berichte nur in so weit übereinstimmend, daß er sich mit den Truppen des Groß-Veziers vereinigt hat und nicht gefangen ist. Nach einigen Nachrichten hatte er sich durchgeschlagen; nach andern wurde ihm,

da er die Citadelle in die Luft zu sprengen drohte, ein höchst ehrenvoller Abzug bewilligt. Omer Vrione soll bis zum 11. October in seinen Positionen stehen geblieben seyn und sich dann, als er die Nachricht von dem Falle Varna's erhielt, zurückgezogen haben.

Von den Operationen der Kaukasischen Armee, vom 28. August (9. Sept.)

In Folge einer erhaltenen Nachricht, daß mehrere Einwohner des Karskischen Bezirks, welche von den Türken abgeführt und bis in die Gegend von Ardahan getrieben waren, den Wunsch geäußert hätten, in ihre heimathlichen Besitzungen zurückzukehren, war der Oberst Fürst Bekowitsch von Ischerkas mit einer Abtheilung von 2 Bataillonen Schützen, 200 Kosaken, 70 Kavalleristen und 4 leichten Feldstücken beordert, dieselben von der Gefangenschaft zu befreien, und sie nach Karsk zurückzuführen. Funfzehn Werste von Ardahan erfuhr der genannte Oberst Bekowitsch, daß der Pascha von Muschk an der Spitze von 4000 Mann, die aus dem Karskischen Bezirke abgeführten Einwohner bis nach Erzerum zu schleppen gesonnen sey. Um nun dieses Vorhaben zu vereiteln, beschloß er den Feind am 17ten (29) August anzugreifen. Bald nach Anfang des Treffens zogen sich die Türken zurück; allein durch wohleingeleitete Bewegungen gelang es dem Fürsten Bekowitsch, den Feind zu einer Schlacht zu bringen, und nach einem kurzen Gefechte in die Flucht zu schlagen. Die Türken verloren in diesem Treffen viele Todte und Verwundete. Unter der Zahl der ersteren befindet sich der Sohn des Pascha von Muschk und 16 höhere Beamten. Im allgemeinen ist der Verlust des Feindes sehr bedeutend, von unserer Seite aber zählen wir 32 Todte und 28 Verwundete.

Am 22. August (3. Septbr.) hat sich die Festung Ardahan freiwillig dem General-Major Bergmann übergeben, welcher mit einer kleinen Abtheilung aus Karsk herausgerückt war, um diesen Platz einzunehmen.

Oesterreich.

Wien, vom 27. October. — Gestern Nachmittags hatte der am hiesigen Allerhöchsten Hofe neu accreditirte Botschafter Sr. Allerchristlichen Maj., Prince Duc de Laval-Montmorency, die Ehre, Sr. k. k. Maj. in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, den Botschafter in Allerhöchstihrem Appartement zu empfangen.

Am 24sten ereignete sich auf einer von Sr. K. Hoh. dem Erzherzog Kronprinzen, in Hollitsch anbefohlenen Jagd das Unglück, daß durch Unvorsichtigkeit eines Individuums ein stark mit Schroot geladenes Gewehr losging, und Se. K. Hoh. den Kronprinzen und zwei Personen seiner Umgebung leicht verwundete. Höchstdieselben befanden indeß sich nach erfolgtem Verbande ganz wohl.

Deutschland.

München. Am 20. d. traf Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig, von Tegernsee kommend, hier ein, machte einen Besuch am k. Hofe und reiste folgenden Tages wieder ab. Auch der Fürst von Dalberg mit seiner Gemahlin aus Paris, sind in München eingetroffen, und gedenken längere Zeit dort zu verweilen.

Frankfurt, a. M. Der Bankier, Hr. Salomon von Rothschild, wird den 20. oder 21. October seine Rückreise nach Wien antreten. — In der benachbarten, so getreidereichen Wetterau sind die Fruchtpreise noch immer im Steigen. Der Weitzen von der neuen Erndte wird, das hessische Malter, auf 10½ bis 11 Fl. im Preise gehalten. Indessen beweisen sich die größern Gutsbesitzer, insofern sie das Geldbedürfniß nicht zum Verkaufen drängt, sehr zurückhaltend mit ihren Vorräthen, da sie einem fernerweitigen Preisaufschlage um so mehr entgegensehen, weil die vorjährigen Lager gänzlich aufgeräumt sind und aus den südlichern Gegenden Deutschlands wenig oder gar kein Getreide zur Verschiffung auf dem Rheine herbeigeführt wird. Nach ihren sanguinischen Hoffnungen, die sich zum Theil auf die Voraussetzung gründen, daß deutsches Getreide, auch in östlicher Richtung hin, vielen Absatz finden dürfte, möchte es vielleicht noch dahin kommen, daß, bis zum Eintritte des Winters oder gegen das Frühjahr, der Weitzen mit 15 Fl. bezahlt würde. — Die Berichte aus dem Rheingau über das muthmaaßliche Ergebniß des diesjährigen Herbstes sind so widersprechend, daß es fast unmöglich ist, zu einem bestimmten Resultate zu gelangen. Vernimmt man die Producenten, so muß man glauben, es werde wenigstens ein Gewächs wie 1826 geben; die Speculanten ihrerseits behaupten gerade das Gegentheil. Unter diesen Umständen bleibt nur zu wünschen, daß sich Erstere nicht möchten genöthigt sehen, — wie es leider so oft der Fall ist, — den diesjährigen Ertrag ihrer oft unvergoltenen Mühen früher zum Verkaufe zu bringen, als sich über dessen wahre Beschaffenheit ein Urtheil fällen läßt.

Frankreich.

Paris, vom 22. October. — Der Herzog von Reggio, als dienstthuender Major-General, bezeugt durch einen Tages-Befehl im Auftrage des Königs den Regimentern, welche am 18ten in der Ebene von Issy manoeuvrirt haben, das besondere Wohlgefallen Seiner Majestät über die Schnelligkeit und Pünktlichkeit der ausgeführten Bewegungen, so wie die über schöne Haltung der Truppen.

Der Messager des chambres enthält Folgendes: „Zu der politischen Wuth der Gazette de France gesellt sich jetzt auch noch eine literarische, wodurch sie sich vollends lächerlich macht; nämlich die des Briefstyls. Sie spricht nicht anders mehr als in Briefen,

die sie sich aus allen Winkeln der Erde, ja fast aus allen vier Welttheilen schreiben läßt. Dies heißt in der That die Erdkunde und die Briefpost mißbrauchen. Zuerst erhielten wir National-Briefe aus Melun, Meudon, Vaugirard, Lille, Strasburg u. s. w. Seit einiger Zeit aber lesen wir fremde Correspondenzen, Briefe aus Dresden, Berlin und London, worin die abgenutzten Redensarten, die man in Artikeln aus Paris oder der Provinz nicht mehr zu wiederholen wagt, in anderer Gestalt aufs Neue aufgetischt werden. Wen hofft denn die Gazette mit einer solchen geliehenen und eingeschmuggelten Politik hinters Licht zu führen? Auch der schwächste Geist bei uns besitzt Nationalstolz genug, um das, was in Frankreich vorgeht, selbst beurtheilen zu wollen; und welches Gewicht können in unseren Augen Ansichten haben, die über unsere Angelegenheiten von Personen gefällt werden, welche hundert Lieues von uns entfernt sind, und denen die gesunde Vernunft des Volkes mit dem bekannten Sprüchwort antworten kann: „Von weit her ist gut lügen." Der Londoner Correspondent der Gazette hat den Auftrag, unser jetziges Ministerium anzugreifen, und der Berliner den, das vorige herauszustreichen. Was anders werden schadenfrohe Leute hiervon denken, als daß die vorige Verwaltung sich genöthigt sehe, im Auslande Lobreden auf ihr System und Einwendungen gegen das heutige einzuholen. Die Gazette ist aber so einfältig, daß sie diese ganz natürliche Ansicht nicht einmal vorausgesehen hat. Ueberdies muß man aber auch noch glauben, daß sie nicht einmal liest, was sie druckt; denn ihr Londoner Correspondent erklärt, daß es in Frankreich nur zweierlei consequente Männer gebe, nämlich die Liberalen, welche Herrn Canning gelobt, und die Royalisten, welche ihn getadelt hätten. Da nun die Gazette sowohl als der vorige Präsident des Ministerrathes stets mit Herrn Canning einerlei Sinnes gewesen sind, so wären wir wohl begierig zu wissen, ob sie als Royalisten oder als Liberale consequent gewesen zu seyn behaupten."

Man verkündigt zum Namensfeste des Königs (4. November) große Beförderungen in der Armee und im Justiz-Departement.

Die Gazette de France meldet die Rückkunft des Grafen v. la Ferronnays, mit dem Bemerken: „derselbe werde einige Tage auf dem Lande zubringen und dann sein Portefeuille wieder übernehmen." Auch der Courier français glaubt, daß von der Ernennung eines Präsidenten des Ministerrathes in der Person des Herrn v. la Ferronnays nicht weiter die Rede sey. Die Sache dürfte sich in wenigen Tagen entscheiden, da der Minister am nächsten Sonnabend (25sten) zur Stadt kommen wird.

Man will versichern, daß die Angelegenheit der jungen Königin von Portugal unter Personen von höchstem Rang ein sehr lebhaftes Interesse erregt habe. Es wird sogar nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß diese Gesinnung auf die Politik des Cabinets übergehen, somit aber auch auf die dereinstigen Schicksalsbestimmungen dieser Fürstin einen bedeutenden Einfluß äußern dürfte. Es soll, fügt man endlich hinzu, eine hohe Dame die Frage angeregt haben, in wiefern es sich mit anderweitigen politischen Rücksichten vereinbaren lassen möchte, Donna Maria II. zu einem Besuch an den französischen Hof einzuladen. Das Vehikel des religiösen Glaubens tritt dabei, wie man vermuthet, in's Spiel, indem es den strengen Orthodoxen anstößig erscheint, daß eine katholische Souveraine ihre Erziehung in einem protestantischen Lande vollenden soll. — Das diplomatische Corps in London hat noch nicht, so weit bis jetzt die Berichte gehen, J. M. der Königin von Portugal seine feierliche Aufwartung gemacht; indessen soll die Gemahlin unseres Botschafters, ohne Zweifel mit höherer Billigung, zum Oeftern Privat-Besuche bei derselben abstatten. (Neckar Ztg.)

Aus Morea schreibt man, daß der Admiral de Rigny mehrere Schiffe nach dem Meerbusen von Lepanto abgeschickt hat, die sich unter die Festungswerke legen und dieselben verwüsten sollen, als Vergeltung wegen der im vorigen Juli unserer Corvette Echo widerfahrnen Beleidigung, auf welche jene Forts gefeuert hatten. Die drei Gesandten haben am 8ten v. M. Navarin verlassen und sind nach Corfu zurückgekehrt. Der General Guilleminot ist auf der Fregatte Juno abgereist.

Während der Messager den Zweck der Expedition nach Morea schon als erfüllt, und diese Halbinsel als befreit ansiehet, äußert sich der Courier français sehr unzufrieden über den Vertrag von Alexandria. Derselbe habe nur den Vortheil, daß dadurch einem offenen Bruch zwischen Frankreich und Mehemet Ali vorgebeugt werde, in jeder andern Hinsicht aber behindere er unsere Expedition. Der General Maison wäre gewiß mit 20tausend Mann, denen es an allem fehlt, schneller fertig geworden, als mit 5 Festungen, deren Besatzungen durch 1200 Mann verstärkt und mit allen Vorräthen erst hinlänglich versehen worden. Hierdurch haben die Dinge eine andere Gestalt angenommen, die Expedition werde mehr Zeit erfordern, Verstärkungen erheischen und offene Feindseligkeiten gegen die Pforte herbeiführen. Die ganze Schuld hiervon trage aber die Unwissenheit, in der man unbegreiflicherweise den Admiral de Rigny über den Abgang unserer Expedition gelassen habe. Er hätte gewiß den Unterhandlungen in Alexandria eine andere Richtung gegeben.

Die Lyoner Zeitung will wissen, daß, nach dem neuen Gesetzentwurf über die Municipalverfassung, der König die Maires und Adjuncten ernennen und den Gemeinden die Wahl der Departements-, Bezirks- und Municipalräthe lassen würde.

Das Linienschiff Duquesne, die Fregatten Venus und Thetis und die Brigg Alcibiades, die schon seit geraumer Zeit in Brest auf günstigen Wind warteten, haben am 14ten endlich die Anker gelichtet.

Einem Privatschreiben aus Navarin vom 23sten v. M. zufolge, war die ärztliche Commission, welche sich unter der Leitung des Dr. Pariset nach Aegypten begiebt, glücklich in Morea angelangt, und hatte sich sofort, Behufs ihrer schleunigen Ueberfahrt nach Alexandrien, mit Hrn. v. Rigny besprochen.

Aus Kalamata schreibt man unterm 30sten v. M.: „Lebensmittel giebt es hier im Ueberflusse; sie kommen uns aus den jonischen Inseln zu, welche unter einander wetteifern, um uns damit zu versehen; sie sind größtentheils wohlfeiler als in Frankreich. Da um die jetzige Zeit hier bei Tage eine drückende Hitze herrscht, die Nächte dagegen sehr frisch sind, so hat der General Maison Vorkehrungen getroffen, daß der Soldat unter diesem schnellen Temperaturwechsel nicht leide."

In Orleans hat sich das Gerücht verbreitet, der mexikanische Congreß habe Hrn. Lainé de Villevêque, Deputirten des Loiret, 8 Meilen von Veracruz ein Terrain von 600,000 Morgen als Belohnung für seine unausgesetzten Bemühungen, Frankreich zur Anerkennung der neuen südamerikanischen Staaten zu b= wegen, und um einen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Mexiko zu Stande zu bringen, abgetreten.

Der Abbé Desmazures ist von seiner Reise nach dem gelobten Lande kürzlich hierher zurückgekehrt; er bringt aus Jerusalem Zeichnungen, Landkarten und Rüstungen mit, die den Gefährten Gottfrieds von Bouillon und Tankreds gehört haben. Er hatte einen großen Theil dieser Reliquien dem Herzog von Riviere bestimmt, den er leider jedoch nicht mehr am Leben trifft. Es heißt, er werde sie jetzt einer sehr hohen Person verehren.

Am 19. d., Abends 5 Uhr, haben 12 bis 15 Gefangene der Conciergerie in dem Augenblick, da man sie in ihre Zimmer brachte, einen Aufstand erregt. Es wurden Soldaten herbeigeholt, allein einer der rüstigsten Diebe riß einem Soldaten das Bajonet aus der Hand und wehrte sich damit wie ein Verzweifelter. Der Wachposten mußte geholt werden, die Rebellen wurden umringt, aber der Kerl, auf den 20 Bajonette gerichtet waren, ergab sich erst, als er verwundet, und ihm eine Decke über den Kopf geworfen worden war.

Spanien.

Madrid, vom 16. October. — An der Küste von Alicante hat sich ein sehr beunruhigendes Ereigniß zugetragen, das bis ins Innere des Landes Furcht und Besorgniß verbreitete. Im Hafen von Santa Pola ist nämlich vor Kurzem ein Schiff eingelaufen, von dessen Mannschaft am Tage der Ankunft 4 Leute starben. Das Fahrzeug ist sogleich nach dem Lazareth von Mahon gebracht und dadurch weiteren Ansteckungen vorgebeugt worden. — Vorgestern ist im Königlichen Residenzschlosse von San Lorenzo (gewöhnlich Escurial genannt) zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs große Galla und Handkuß gewesen. Die Versammlung war sehr glänzend und der König ertheilte mehreren hiesigen ausgezeichneten Künstlern verschiedene Gunstbezeugungen. Während dieses Hoffestes kam ein außerordentlicher Courier aus England an, welcher den Vertrag zwischen England und Spanien über die Reclamationen der beiderseitigen Unterthanen überbracht hat. Unser außerordentlicher Gesandter beim Cabinet von St. James, Graf Ofalia, hat eine Reduction der von der englischen Regierung geforderten Summe von 100 auf 70 Millionen Realen zu Stande gebracht. Es wird hier nunmehr eine Liquidations=Commission für die respectiven Reclamationen eingesetzt werden. Graf Ofalia hat bereits seine Beglaubigungs=Schreiben als Gesandter am französischen Hofe erhalten, und war nach den neuesten Londoner Nachrichten, die jener Courier mitgebracht hat, im Begriff, nach Paris abzugehen. Der Hof wird auf den 6ten kommenden Monats in hiesiger Residenz erwartet; er kürzt seinen Aufenthalt im Escurial wegen der nahe bevorstehenden Niederkunft J. K. H. der Infantin Donna Luisa Charlotte, Gemahlin des Infanten Don Francisco, ab. Es hieß auch, Se. Majestät der König würde noch früher kommen, um dem Durchzuge der französischen Truppen beizuwohnen. Wir wissen noch immer nichts Gewisses darüber, ob diese Truppen wirklich durch Madrid kommen werden. Nach Briefen einiger Offiziere der französischen Division ist es keinem Zweifel unterworfen, daß sie drei bis vier Tage hier ausruhen werden. Aus dieser Ungewißheit werden wir bald kommen, da die ersten Abtheilungen der französischen Truppen am 21sten oder 22sten hier eintreffen müssen. — Die Besorgnisse über die neuesten Vorfälle in Barcelona und über die Gerichtspflege des General Espanna bestätigen sich; auf seinen Befehl sind auf zwei Fahrzeugen über 100 Personen aus allen Ständen eingeschifft worden, um sie, man weiß nicht wohin, zu bringen; die Schiffe wurden von einer Kriegs-Brigantine escortirt. Alle diese Individuen werden für Mitschuldige an der wahren oder falschen Verschwörung, die der General in Barcelona entdeckt haben will, ausgegeben. Wenige Stunden nach ihrer Abfahrt wurden die Schiffe durch einen heftigen Sturm zerstreut. Für einen solchen Fall war ihnen Carthagena oder Alfagues als Sammelplatz angegeben.

Die Brigantine, welche sie escortirte, versuchte im ersteren Hafen einzulaufen, wurde jedoch durch den widrigen Wind und die hohlgehende See genöthigt, nach Alfagues zu segeln, wo sie die beiden verschlagenen Schiffe zu treffen hoffte; sie fand dieselben aber nicht, und da man im Verlauf mehrerer Tage gar nichts von ihnen vernommen hat, so sind sie wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen. Diese Nachrichten sind aus dem Berichte des Capitains jener Brigantine an den General-Director der Armada entnommen. Das Schicksal dieser Unglücklichen und ihrer Familien ist um so mehr zu beklagen, als aus den Briefen von Barcelona hervorzugehen scheint, daß mehr Privathaß des Grafen Espanna als etwas anderes ihre Deportation veranlaßt hat. Die kurze Zeit, welche zwischen der Verhaftung dieser Personen und ihrer Verurtheilung liegt, läßt auf die Eile der Untersuchung schließen, bei welcher die von den Gesetzen vorgeschriebenen Förmlichkeiten nicht beobachtet worden seyn können.

Cadix, vom 3. October. — Der traurige Zustand, in welchem Gibraltar sich befindet, bietet ein herzzerreißendes Schauspiel dar. Der König hat sich durch eine Handlung von Menschlichkeit ein neues Verdienst erworben, und befohlen, daß das aus den Zehnten fließende Weitzenquantum in den Provinzen Cadix und Sevilla, unentgeltlich zur Verfügung des Gouverneurs jener unglücklichen Stadt (Gibraltar) gestellt werden soll. Er hat demnach bereits 10,000 Fanegas Weitzen erhalten, um diese unter die bedürftigsten Kranken vertheilen zu lassen. Außerdem hat der König befohlen, daß, im Fall jene 10,000 Fanegas nicht hinreichen sollten, man den Nothleidenden sogleich noch 10,000 senden solle.

Der Gouverneur von Gibraltar hat eine Commission ernannt, welche die strengste Polizei in dem neutralen Lager handhaben, und für die pünktliche Vollstreckung aller Verfügungen der Gesundheitsjunta sorgen soll, damit, wo möglich, das Lager von der Ansteckung frei bleibe. Es wird in Sectionen abgetheilt werden, von denen eine jede unter einem Aufseher und mehreren Gehülfen stehen soll, und alle diese sollen wiederum unter einem Offizier der Besatzung des Platzes stehen, der sich im Lager befindet.

Portugal.

Lissabon, vom 8. October. — Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, daß der Visconde von Canellas, der kürzlich aus Frankreich angelangt ist, Tags vorher Lissabon verlassen habe, begleitet von dem Prinzen von Hessen, und daß beide in die Provinzen gingen, um dort einen Aufstand zu Gunsten Dom Miguels zu bewirken, im Falle dieser für einen Usurpator erklärt und Donna Maria als rechtmäßige Königin erkannt werden sollte.

Am 6ten wurde der Saal der Deputirten der Cortes wieder umgestaltet. Eine große Menge von Arbeitern war beschäftigt, ihn in seinen früheren Zustand zu versetzen, und im Innern alles hinweg zu schaffen, was nur an das constitutionelle System erinnern konnte.

Die Expedition nach der Insel Terceira, welche schon am 4ten abgehen sollte, ist, wie man sagt, widriger Winde wegen, im Hafen geblieben. Man glaubt indeß, daß diese Winde seit der Ankunft des letzten engl. Packetboots zu wehen angefangen haben, und daß wahrscheinlich die Expedition gar nicht abgehen wird. Die eingeschifften Truppen befinden sich jedoch noch am Bord der Fahrzeuge. — Seit einiger Zeit bemerkt man, daß die vornehmeren Miguelisten die kleinen roth und blauen Bänder nicht mehr in den Knopflöchern tragen. Der Enthusiasmus für Dom Miguel scheint bei ihnen zu erkalten. Sein Fall, der gewiß näher ist, als er denkt, wird ohne das geringste Blutvergießen erfolgen.

England.

London, vom 22. October. — Der Rückfall des Königs soll von einer Erkältung hergerührt haben, die Se. Maj. sich beim Spazierenfahren im offenen Wagen nach dem gehabten Gichtanfalle zugezogen hatten, der König sich aber bereits wieder erholt haben.

Die Dublin-Evening-Post meldet mit vielem Vergnügen, daß sich, außer Hrn. Peel, Hrn. Dawson und Sir George Hill auch der Marquis v. Londonderry auf die Seite der Vertheidiger der Emancipation neige. Letztere hat nämlich vor Kurzem ausgesprochen, er sei mit der Errichtung von Braunschweig Clubs unzufrieden, und er hoffe nicht, daß sich seine Pächter an dieselben anschließen würden.

Aus Dublin schreibt man, daß Irland ein militairisches Ansehn erhalte. Nach dem Süden und Norden dieses Königreiches sind Artillerie-Depots beordert worden. Aus England kommen noch immer neue Truppen an. In Clonmel, wo sonst nur anderthalb Compagnien standen, liegen jetzt ein ganzes Infanterie-Regiment und eine starke Cavallerie-Abtheilung. Zu Kilkeney begleitete die Garnison am letzten Sonntage die Andächtigen mit aufgestecktem Bayonnet in die Kirche. Natürlich machte dies auf die Einwohner keinen allzu günstigen Eindruck. Die Protestanten des Nordens sind auf gefährliche Weise mit Waffen versehen, während kein Katholik solche ohne besondere Genehmigung der Obrigkeit in seinem Hause haben darf. Daher sind alle Wunden, welche Katholiken von Orangisten empfangen, Flinten-Schüsse oder Bayonnetstiche. Besonders traurig ist der Zustand von Monaghan, wo die Orange-Parthei, bei dem Mangel an Polizei, den größesten Unfug ungestraft

begeht. Einen Katholiken, der ihnen kein Leids zugefügt hatte, stieß neulich eine bewaffnete Bande derselben während der Messe zu Clones in Gegenwart eines zahlreichen Yeomanry-Corps nieder und würde ihn ermordet haben, wenn sich nicht einige protestantische Männer in's Mittel geschlagen hätten. Den Uebelthätern wurde keine Strafe zugefügt. Ein anderer Haufen dieser Menschen drang am letzten Sonntage in die Kirche des vorgenannten Ortes, störte rücksichtslos den Gottesdienst, spielte Parthei-Lieder und schoß mit scharfer Ladung auf die nach Hause gehenden Katholiken. Auf die Vorstellungen, welche ihnen Oberst Madden darüber machte, antworteten sie: „die Sache gehe ihn nichts an, er solle sich um seine eigenen Angelegenheiten bekümmern." Es versteht sich, daß man bei solchem Verfahren auf Wiedervergeltung von Seiten der Katholiken rechnen muß, und daß dieselben an Orten, wo sie die stärkere Parthei ausmachen, ihre unterdrückten Mitglieder zu rächen bereit sind. Man sagt, die Regierung von Irland sey mit den Ministern über die rücksichtlich dieses Landes zu ergreifenden Maaßregeln, verschiedener Meinung. Es hat sich eine Mittel-Parthei gebildet, welche Protestanten und Katholiken zu versöhnen sucht. Ihre Absichten sind gut, sie handelt aber nicht mit gehöriger Thätigkeit.

Eine Deputation von drei Portugiesischen Bürgern, dem Grafen Sabugal, Hrn. Sarmento, einem Mitgliede der Regentschaft zu Porto und Herrn Magelhaes, einem der Minister dieser Regentschaft, soll mit dem nächsten Packetboote nach Rio-Janeiro gehen, um dem Kaiser den Zustand der Angelegenheit seiner Tochter und die Maßregeln vorzustellen, welche zu ihrer Thronbesteigung nothwendig seyn möchten, ihm für die Sendung derselben nach Europa zu danken, und ihm die Gründe auseinanderzusetzen, weshalb dieselbe statt nach Wien nach London gegangen, woselbst sie sich nicht nur in der Mitte eines Theiles ihrer Unterthanen, sondern auch näher an Portugal befindet. Sie sollen zugleich den Kaiser um Anwendung aller Hülfsquellen des Brasilianischen Reichs für die Sicherheit der Rechte seiner Familie ersuchen, und Se. Maj. bitten, Höchst Ihre Bundesgenossen um die versprochene Hülfe anzugehen und der jetzigen Regierung von Portugal nicht weiter Ihr Vertrauen zu schenken.

Die Times bemerkt in Bezug auf die Nachricht, daß eine Deputation von den gegenwärtig in England ansässigen Portugiesen nach Brasilien gehen werde: „Der Kaiser von Brasilien wird sich als Beschützer seiner Tochter und als Vertheidiger ihrer Rechte verpflichtet fühlen, seine ganze Macht aufzubieten, um den Thron wieder zu erlangen, zu welchem seine Abdankung ihr den Zutritt eröffnete. Wenn er außer den väterlichen Gefühlen noch berücksichtigt, daß Tausende der Anhänger seiner Tochter jetzt eingekerkert sind oder im Exil schmachten, so muß die Bitte um Schutz und um die Anwendung seiner Macht ihm als unwiderstehlich erscheinen. Welche Mittel ihm die Eifersucht seines neuen Reiches zu einem Kriege in Europa gestatten werde, oder in wiefern er auf die fortdauernde Begünstigung seiner europäischen Bundesgenossen rechnen kann, ist schwer zu sagen. Die Rechte der jungen Königin auf den Thron von Portugal sind unbestreitbar; das portugiesische Volk, alle Höfe Europa's haben sie anerkannt. Allein es handelt sich hier nicht allein um die Gesetzmäßigkeit. Die in Portugal bestehende Regierung hat der sich selbst beigelegten Macht auch noch eine mehr als strenge Handhabung derselben hinzugefügt. Daher spricht der liberale Theil des Publikums, indem er den Titel Donna Maria's II. vertheidigt, nicht nur seine Ehrfurcht vor Gesetz und Recht, sondern auch seinen Widerwillen gegen alle Maaßregeln der Härte aus.

In Plymouth eingegangene Briefe aus Porto lauten sehr hoffnungsreich; man erwartet dort den baldigen Umsturz der jetzt bestehenden Regierung, und es hieß, daß in einem Gefecht zwischen den Miguelisten und den Constitutionellen, letztere die Oberhand behalten hätten.

Ein „Cassius" unterzeichnetes Schreiben in der Times, welches an den Herzog von Wellington gerichtet ist, spricht sich mit vielem Tadel über alle Handlungen desselben aus. Im Eingange zieht der Autor eine ironische Parallele zwischen Julius Cäsar und dem Herzoge; sodann meint er, daß letzterer, indem er Hrn. Goulbourn zum Kanzler der Schatzkammer ausersehe, eine unpassende Wahl gethan habe. — Der Verfasser mustert demnächst alle Mitglieder des gegenwärtigen Cabinets, wobei er heftige Ausfälle auf jeden einzelnen derselben macht. Endlich wird das Verfahren der Minister rücksichtlich Portugals, Irlands und Rußlands angegriffen, und der Brief schließt mit einer in militairischen Ausdrücken gefaßten Ermahnung an den Herzog von Wellington, seine Stelle niederzulegen.

Sir Edw. Codrington soll große Unzufriedenheit über seine Zurückberufung geäußert haben.

Auf Lloyd's erregte heute eine Anzeige des Agenten in Portsmouth bedeutende Aufmerksamkeit, da sie auf vollkommenes Wohlwollen unserer Regierung gegen die Russische deutet; die Anzeige nämlich, daß das K. Schiff Onyx zum Kreuzen im Canal beordert worden, um wo möglich auf ein Russisches Geschwader zu treffen, und dem Befehlshaber desselben anzuzeigen, daß er aus dem K. Werfte in Portsmouth allen Bedarf erhalten könne, den seine Schiffe möchten brauchen können.

Man beabsichtigt eine Erweiterung der Zimmer des Herzogs von Cumberland im St. James-Pallaste.

Der Spartiate von 76 Kanonen und der Windsor-Castle von 74 Kanonen sind am Sonnabend Morgen von Plymouth nach dem Mittelmeere abgesegelt.

Dieser Tage wurde in Brigg (Grafschaft Lincoln) eine neue Brücke eröffnet, und bei dieser Gelegenheit die Herzogin von St. Albans, die sich in dieser Gegend sehr populair gemacht hat, vom Volke in ihrem Wagen darüber gezogen. Sie vertheilte 20 Pfd. unter die Arbeitsleute und schenkte andere 20 Pfd. einer mildthätigen Anstalt in Brigg. Der Herzog hatte in zwei Gasthäusern Mittagsmahle für seine Pächter veranstaltet.

Auf der Landstraße von Leith und Queensferry ward ein wiederholter Versuch mit einer Dampfkutsche gemacht. Sie legte mit 16 Passagieren 8 bis 9 Englische Meilen (ungefähr $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ Preußische) ohne anzuhalten, in 1 Stunde zurück. Das Verhältniß der sich allmählig erhebenden Straße mag wie 1 Fuß zu 60 gewesen seyn.

Aus Gibraltar wird unterm 1. October gemeldet, daß mehr als 2000 Menschen ausgewandert waren; noch 2000 befanden sich am Bord von Kauffahrteischiffen und etwa 8000 lagern auf freiem Felde, von denen drei Viertheile mit dem größten Elende kämpften und nichts als Rumfordsche Suppen genießen, die sie zweimal täglich in kleinen Rationen erhalten. Im Durchschnitt wurden täglich 69 Menschen von dem Fieber befallen. Die Juden hätten beinahe einen Aufstand veranlaßt, indem einer ihrer reichsten Glaubensgenossen, der am Freitage gestorben war, am Sonnabend begraben werden sollte, wogegen sie sich widersetzten. Ein ganzes Regiment mußte ausrücken, um sie zur Ruhe zu bringen. — Am 3ten, 4ten, 5ten und 6. Octbr. waren 99 Personen an der Krankheit gestorben gestorben, 421 Personen mit derselben befallen und 245 als genesen entlassen worden. Die Anzahl der Fieber-Kranken belief sich am 6. October Abends auf 668 Personen; auch lagen 18 Offiziere von der englischen Garnison an derselben krank. Der General Don hat am 6. October folgende Bekanntmachung erlassen: „Da in hiesiger Stadt eine für die öffentliche Gesundheit höchst gefährliche Krankheit herrscht, so wird es nöthig, überaus energische Maaßregeln zu ergreifen, um zu verhindern, daß solche nicht auf eine heimliche Art in die benachbarten Ortschaften verpflanzt werde, weshalb ich verbiete, daß irgend ein Schiff oder kleines Fahrzeug unter vierzig Tonnen, ohne ausdrückliche Erlaubniß von mir erhalten zu haben, den Hafen von Gibraltar verlasse." Der üble Geruch in Gibraltar, zumal bei Nachtzeit, ist unerträglich. Täglich nimmt die Niedergeschlagenheit zu, und es giebt wenige Familien, welche nicht einen ihrer Angehörigen oder einen vertrauten Freund verloren hätten. — Die Krankheit ist durch ein aus Havannah kommendes dänisches Schiff dahin gebracht worden. Während der Quarantaine war ihm eine Ausladung der Waaren verstattet worden und bald brach die Krankheit aus, welche seitdem im steten Zunehmen ist.

Polen.

Warschau, vom 27. October. — Am gestrigen Tage, als dem Geburtstage Ihro Majestät der Kaiserin Mutter, versammelte sich in der Metropolitankirche der Senat und die höheren Civil- und Militair-Beamten, um dem Gottesdienste beizuwohnen, welcher vom Erzbischof und Primas des Reichs abgehalten wurde. Der im Staatsrathe präsidirende Minister Graf v. Sobolewski gab ein glänzendes Diner, zu welchem die Honoratioren der Stadt eingeladen waren und Abends war die Stadt erleuchtet.

Italien.

Rom, vom 16. October. — Montag den 12. d. M. Morgens hatte der Vicomte von Chateaubriand die Ehre, Sr. Heiligkeit die Beglaubigungs-Schreiben als Botschafter Seiner Allerchristlichen Majestät bei dem heiligen Stuhle zu überreichen. Se. Heiligkeit empfing denselben mit Zeichen eines ganz besonderen Wohlwollens.

Turin, vom 14. October. — Gestern um 6 Uhr Abends langten Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihrer Majestät der Erzherzogin Marie Louise von Parma und Piacenza von dem Königl. Lustschlosse Aglie in vollkommenem Wohlseyn in hiesiger Residenz an. Die Straßen, durch welche die hohen Herrschaften fuhren, waren erleuchtet.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten d. M. gegen 2 Uhr Morgens fühlten wir hier einen wellenförmigen Erdstoß, dem am Morgen noch ein anderer folgte, ohne Schaden zu verursachen. Ihre Bewegung hatte die Richtung des Meridians, woraus sich vermuthen läßt, daß im Vesuv sich ein besonderes Natur-Ereigniß zugetragen hat. Auch in Vercelli, Asti, Monferrato ꝛc. ist dasselbe gefühlt worden.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 11. October. — Die günstigen Nachrichten von der Armee des Hußny-Bey dauern fort. Vor einigen Tagen wurden 1000 russische Gefangene, worunter 32 Offiziere, hier eingebracht. Der Sultan ließ die Offiziere nach Ramnitz Schifflitz bringen, beschenkte sie reichlich, und gab das Versprechen, daß sie gut gehalten werden sollten. Seitdem wurden sie nach Chalcis abgeführt. Die Hauptstadt ist ruhig, obgleich Brotmangel zu entstehen beginnt.

In einem Schreiben aus Triest heißt es: „Man glaubt, daß sobald die Gränzen Griechenlands genau bestimmt seyn, die franz. Truppen wieder nach Frankreich zurückkehren werden. Die Blockade der Dardanellen durch das russ. Geschwader ist nun angeordnet, und Graf Heyden schickt sich an, diesen neuen Antrag zu vollziehen. Die Häfen Italiens werden durch diese Maaßregel sehr leiden, welche mehr Schaden

bringen kann, als die von früheren Seeräubereien. Wir hoffen, daß ein baldiger Friede den freien Verkehr wieder herstellen, und der Orient dem Handelsstande wieder dieselben Vortheile darbieten wird, wodurch früher so viel Leben in unsere Häfen gebracht wurde. Mit Alexandria werden jetzt wieder Geschäfte eingeleitet."

Neu-Südamerikanische Staaten.

Nachrichten aus Bolivien zufolge, war der Kriegs-Minister, General Urdinenza, der (wie wir bereits gemeldet) von dem (in Folge seiner Verwundung temporell dienstunfähigen) Präsidenten Sucre einstweilig zum Präsidenten des Minister-Rathes ernannt worden, am 3. Mai in Chiquisaca angelangt, und installirte noch an demselben Tage den Minister-Rath, bestehend aus ihm als Kriegs-Minister, Miguel Maria du Auguirre als Finanz-Minister, und Facundo Infante als Minister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten. Dieses Conseil decretirte den 8ten Mai, daß General Urdinenza sich in Person an die Spitze des Heeres stellen sollte, mit der Vollmacht, von seinem Hauptquartier aus alle Maaßregeln zu nehmen, die er als dem Interesse der Republick förderlich betrachten würde, nach der ganzen Ausdehnung der der Regierung zukommenden Gewalt. Die andern Minister werden in der Hauptstadt bleiben, um die Geschäfte ihrer Departements zu leiten.

Miscellen.

Die neueste Nummer der Gesetzsammlung enthält eine k. Verordnung und einen Tarif, nach welchem die Schifffahrts-Abgabe auf den Wasserstraßen von der Oder zur Elbe und umgekehrt (mit Ausschluß des Plauer Kanals) erhoben werden soll. Statt der übrigen, abgeschafften, Gefälle soll künftig ein Schiffsgefäßgeld auf dem Finow-Kanal bei Liebenwalde und Neustadt-Eberswalde, und auf dem Friedrich-Wilhelms-Kanal bei Neuhaus und Brieskow, so wie bei den Stromschleusen von Oranienburg, Spandow Fürstenwalde, Berlin, Brandenburg und Rathenow erhoben werden. Es wird bei jeder Hebestelle entrichtet: von einem Schiffsgefäße, bei einer Tragfähigkeit von mehr als 1200 Centner 4 Thlr., von mehr als 900, 3, von mehr als 600, 2, und von mehr als 200 Centner., 1 Thlr., von kleinern Fahrzeugen 15 Sgr. Kähne, welche mit Brennmaterialien, Rauhfutter, Schilf und Rohr, Ziegeln, Bau- und Pflastersteinen und Dünger beladen sind, zahlen nur die Hälfte. Kähne, welche außer dem Gepäcke und der Schiffsprovision keine Ladung haben, entrichten nur ein Drittheil. Handkähne, Gondeln, Fischerkähne, Fischdröbel und andere kleine Fahrzeuge, welche nicht zum Befrachten gebraucht werden, sind frei, wenn sie keinen eigenen Aufzug verlangen, sondern mit größern Kähnen zugleich durchschleusen, und dieses beim Passiren der Kanäle gleich bei der ersten Schleuse für den ganzen Kanal deklariren. Vom Floßholze wird für jedes Stück 1 Sgr. entrichtet. Unverbundenes Holz wird nicht durch die Schleusen gelassen. Ist ein Holzfloß beladen, so wird, außer dem Floßholzgelde, noch 1 Thlr. entrichtet. Diese Abgabe wird vom Schiffer getragen, wenn bei Uebernahme der Fracht nicht ausdrücklich ein anderes bedungen ist. Außer den vorstehenden Abgaben, werden nur noch allein die Brückenaufzugs-Gelder, nach den bisher üblichen Sätzen, erhoben; alle übrige Abgaben sind abgeschafft.

Mit dem 1. Juli künftigen Jahres sollen alle in den einzelnen Theilen des Großherzogthums Baden bestandenen Lokal-Maaße und Gewichte abgeschafft seyn, und das durch die Verordnung vom 10. November 1810 bestimmte Maaß- und Gewicht-System in allen seinen Theilen zur Ausführung kommen.

Die Weinlese in Franken hat in den meisten Gegenden am 20sten d. begonnen. Die Quantität ist der vom J. 1811 gleich zu achten, die Qualität mitunter jener vom Jahrgange 1823. — Die Lese im Departement der Gironde hat im Allgemeinen die Erwartung in Betreff der Qualität übertroffen. Die Quantität war in Medok um ein starkes Drittel geringer als im vorigen Jahre; an den Küsten war mehr oder weniger Verminderung eingetreten, je nachdem Hagelschlag und andere Naturschäden einwirkten. Im Pays de Graves, das vortreffliche weiße Weine erzeugt, hatten einige Kantone, wegen des starken Austretens der Garonne, eine nicht ergiebige Weinlese.

Ein gewisser Counter, Engländer von Geburt, 37 Jahre alt, ist vor einigen Tagen vor dem Pariser Assisen-Hofe wegen Doppel-Ehe zu siebenjähriger Zwangs-Arbeit und zum Pranger verurtheilt worden. Zu seiner Vertheidigung führte er an, daß er schon die dritte Frau habe; das erstemal sey er in Madras, das zweitemal auf der Insel Mauritius und das drittemal in Paris verheirathet gewesen; seine zweite Frau aber habe er nur auf die Nachricht genommen, daß die erste todt sey, welches sich jedoch später als ungegründet erwiesen habe, so daß seine zweite Ehe als ungültig zu betrachten sey und er eben aus diesem Grunde bei der endlich erhaltenen Nachricht von dem wirklichen Ableben seiner ersten Frau, unbedenklich eine dritte nehmen zu können, geglaubt habe. Die Geschworenen hielten inzwischen die ganze Erzählung von Counters Frau für eine reine Erfindung.

Beilage zu No. 259. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. November 1828.

* Musikalisches.

Sowohl den Musikfreunden Breslau's als denen der Umgegend wird die Nachricht, daß Signora Tibaldi, die jetzt hier im Gebiet der Kunst so wie in dem des geselligen Verkehrs sich eben so großen als verdienten Beifall erwirbt, noch vor ihrer Abreise kommenden Sonnabend (den 8ten dieses) in der Aula Leopoldina ein zweites und letztes Conzert geben wird, unstreitig eine höchst willkommene sein, weshalb wir uns beeilen, sie durch diese Blätter mitzutheilen. V. B. K.

Getreide-Berichte.

Amsterdam, vom 25. October. — Für sehr schönen weißbunten Polnischen Weitzen zeigte sich gestern wieder viele Frage, er war aber nur zu verhältnißmäßig merklich höheren Preisen, als für die andern Sorten, worin ein guter Umsatz stattgefunden, bezahlt worden, am Markte. Roggen ist bei Partheieen rasch abgesetzt, Hafer zu den erniedrigten Preisen fast ganz geräumt worden, und mit Buchweitzen war es angenehmer. Die gestrigen Preise standen, wie folgt: 126 bis 128pf. bunter Polnischer Weitzen im Entrepot, 350 Fl., 128pf. bunter Königsberger zur Consumtion 363 Fl., 124pf. Pommerscher 315 Fl., 126pf. do. 312 à 320 Fl., nach Beschaffenheit, 127 bis 129pf. Rheinischer 320 à 328 Fl., 124pf. Mecklenburgischer 305 Fl., 125pf. Friesischer 300 Fl.; 121 bis 122pf. Preussischer Roggen 187 à 190 Fl., 121pf. Preussisch-Pommerscher 186 Fl., 118pf. do. 180 Fl., 121pf. alter Overysselscher 185 Fl., 119pf. Schwedischer 175 Fl., und 120pf Preussischer im Entrepot 170 Fl.; 103pf. alte Friesische Winter-Gerste 150 Fl., 107pf. Holsteinische 140 Fl., 104pf. Dänische 120 Fl., neue Schellinger 150 Fl.; 80 bis 91pf. feiner Hafer 104 à 136 Fl., 77pf. dicker 104 Fl., 73pf. Futter 94 Fl., leichter 62 Fl.; 118pf. Brabanter Buchweitzen 140 Fl.;

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Henriette mit dem Cantor zu St. Maria Magdalena, Herrn Theodor Kahl, gebe ich mir die Ehre, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 2. November 1828.

Wilhelm Litsche.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Litsche.
Theodor Kahl.

Verwandten und Freunden widmen wir die Anzeige unserer Verlobung.

Krotoschin den 8. October 1828.

Wilhelm Ludert.
Caroline Krause.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 28. October erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Mädchen zeige ich entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

v. Netz auf Kosemitz.

Die am 30. October erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen gebe ich mir die Ehre Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Börner auf Pogarth.

Todes-Anzeigen.

Unsern Verwandten, Freunden und Bekannten verfehlen wir nicht die betrübte Anzeige zu machen: daß unser ältester Bruder, der gewesene Königl. Kriegs-, Domainen- und Forstrath Carl Wilhelm v. Korckwitz, Erbherr auf Kummelwitz, Münsterbergschen Kreises, heut Nachmittag sanft entschlafen ist. Auch ohne schriftliche Beileidsbezeigung sind wir von der gütigen Theilnahme überzeugt, und empfehlen uns zu fernerm geneigten Wohlwollen.

Kummelwitz den 28. October 1828.

Charlotte v. Korckwitz,
Maximilian Heinrich von Korckwitz,
als hinterlassene Geschwister.

Das am 28sten d. 11 Uhr Abends erfolgte Ableben meiner innigst geliebten Mutter, der Frau von Scheurich, (Wittwe des verewigten Majors von Scheurich), in einem Alter von 81 Jahren 2 Monaten, an Altersschwäche, zeigt tief betrübt entfernten Freunden und Verwandten hiermit ergebenst an:

Ober-Glogau den 30. October 1828.

Henriette, Baronin Wimmersberg.

Theater-Anzeige.

Montag den 3ten: Auf vieles Verlangen, Tancred, Signora Constanze Tibaldi: Tancred, letzte Gastrolle.

Die Preise der Plätze sind wie bei den frühern Vorstellungen der Signora Tibaldi.

Sicherheits - Polizei.

Steckbrief. Es ist der, wegen Desertion und Diebstahl sitzende Festungs-Sträfling, Landwehrmann Carl **Binder**, 11ten L.-W.-Regiments, aus Neurode gebürtig und nachstehend signalisirt, dato hieselbst von der Arbeit entwichen. Wir bitten alle und jede Behörden ganz ergebenst um gefällige Aufmerksamkeit auf diesen gefährlichen Verbrecher und dessen sichere Einlieferung an uns, gegen das gesetzliche Fangegeld von 2 Rthlr., welche sogleich per Transport vorschußweise einzuziehen sind.

Festung Cosel den 28. October 1828.

Das Königl. Commandantur-Gericht.

Signalement eines unterm 25. Juni 1827 von der Strafabtheilung zu Neisse, wegen Desertion und mehrerer Diebstähle auf 3 Jahr und 9 Monate zur hiesigen Strafsection abgegeben erhaltenen, und den 28. October 1828 auf Arbeit, von letzterer entwichenen Sträflings, welcher früher zum 11ten Landwehr-Regiment gehörte, als: 1) Familienname: Binder. 2) Vorname: Carl. 3) Geburts-Ort: Neurode. 4) Religion: katholisch. 5) Alter: 36 Jahr 11 Monat. 6) Größe: 5 Fuß 2 Zoll 2 Strich. 7) Haare: schwarz. 8) Stirn: hoch. 9) Augenbraunen: braun. 10) Augen: grau. 11) Nase: lang und spitzig. 12) Mund: klein. 13) Bart: schwarz. 14) Zähne: weiß und vollständig. 15) Kinn: oval. 16) Gesichtsbildung: länglich. 17) Gesichtsfarbe: blas. 18) Gestalt: untersetzt. 19) Sprache: deutsch. 20) Besondere Kennzeichen: oben auf eines Nasenbein, Geschwür.

Bekleidung: 1) eine alte blautuchene Mütze mit schwarzen Sammtstreifen und Schirm; 2) eine blau tuchene Jacke mit blau tuchenen Achselklappen worauf No. 12.; 3) eine weiß zeugne Weste; 4) ein Paar neue grau tuchene Hosen; 5) ein Paar grau leinene Hosen; 6) ein Paar kurze Stiefeln.

Bekanntmachung.

Da die, für das an das Rent-Amt Nimptsch pro 1828 zu liefernde Zinsgetreide in dem zu dessen Veräußerung abgehaltenen Termine abgegebenen Gebote von uns nicht annehmlich befunden worden sind, so haben wir einen anderweiten Termin zur Veräußerung des von Nimptsch nach Breslau zu liefernden Zinsgetreides, auf den **10ten November** c. a. und zwar hier in unserm Geschäfts-Local anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerken, daß die diesfälligen Bedingungen in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden können, eingeladen werden.

Breslau den 29sten October 1828.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von 523 Scheffel 2½ Metze Weitzen, 623 Schfl. 1¼ Mtz. Roggen und 622 Schfl. 9½ Mtz. Hafer Zinsgetreide, alles in Preuß. Maaße, welches die Domainen-Einsassen des Nimptscher Kreises entweder nach Schweidnitz oder Reichenbach zu liefern haben, steht am **ersteren Orte vor dem dortigen Königl. Steuer- und Rentamte** ein Termin **auf den 14. November** c. an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Licitationsbedingungen beim gedachten Rent-Amte eingesehen werden können.

Breslau den 29. October 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen Forsten und directe Steuern.

Offener Arrest.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über den Nachlaß des Coffetiers Johann Conrad **Zöllner**, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet wordn. Es werden alle diejenigen, welche von dem Erblasser etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen oder an Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an seine Erben noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wie wohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an die Erben des Gemeinschuldners oder sonst Jemanden etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands, und andern Rechts gänzlich verlustig gehen.

Breslau den 10. October 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Regierungs-Raths Studt, soll das der Johanne Caroline verehelichten Gastwirth Nicolaus, gebornen Biener, gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 7674 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 5002 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 780. des Hypothekenbuches, neue No. I. und II. auf dem Stadtgute Elbing, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1. September und den 1. November, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31sten Dezember 1828 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 6. Juni 1828.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten October sind zwischen den Dörfern Ludwigsdorff, Wackenau und Schnellewalde 7 Ctr. 106 Pfd. Wein von Entsprungenen zurückgelassen und von Grenzbeamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 29sten November c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 29. October 1828.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Bigeleben.

Verdingung einer Pflasterstein-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Klaftern Pflastersteine soll durch öffentliche Licitation verdungen werden, wozu auf Montag, den 24sten November dieses Jahres, Vormittag um 10 Uhr, ein Termin ansteht. Lieferungslustige, welche für die Erfüllung des mit ihnen zu errichtenden Vertrages Sicherheit bestellen müssen, haben sich in diesem Termine vor unserm Kommissarius Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Forderungen anzumelden. Die Lieferungsbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug in der Rathsdienerstube jederzeit eingesehen werden.

Breslau den 27sten October 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten Mai bis letzten October d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe = 11 Sgr. = beträgt; wobei wir zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung bringen.

Breslau, am 1sten Mai 1828.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Bekanntmachung.

Der Bauer Anton Strecke in Rosenthal, Habelschwerdter Kreises, beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlächtige Schroot- und Mehlmühle, lediglich zu seinem eigenem Wirthschaftsbedarf anzulegen und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edictes vom 28sten October 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird.

Habelschwerdt, den 20sten October 1828.

Königl. Landräthl. Amt. v. Prittwitz.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag zweier Realgläubiger, wird das dem Anton Ertelt gehörige, sub No. 17. zu Wartha gelegene, und nach der gerichtlichen Taxe vom 18. July d. J. auf 6608 Rthlr. 14 Sgr. Courant abgeschätzte Gasthaus, in den dazu anberaumten Terminen, und zwar den 14. Januar 1829, den 14. März, und den 14ten Mai 1829, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, in welcher Folge wir daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch

auffordern, in diesen Terminen, besonders in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Lokale allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Einwilligung der Extrahenten zu gewärtigen. Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht: daß nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, so wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Camenz den 16. October 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

Brennholz-Verkauf.

Im Königlichen Forstrevier Peisterwitz sind nachstehende Brennhölzer zu den beigesetzten Preisen zum Verkauf aufgestellt: 1) auf dem Holzhof zu Grüntanne; Fichten Leibholz, die Klafter zu 2 Rtlr. 10 Sgr.; Fichten Gemengtholz, die Klafter zu 1 Rtlr. 22 Sgr.; Fichten Astholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 11 Sgr.; Kiefern Gemengtholz, die Klafter zu 2 Rthlr. 5 Sgr.; 2) auf dem Verkaufsplatz beim Dorfe Steindorff: Fichten Gemengtholz, die Klafter zu 1 Rtlr. 14 Sgr.; Fichten Astholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 3 Sgr. 3) Auf dem Verkaufsplatz beim Dorfe Bischwitz: Fichten Gemengtholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 12 Sgr.; Fichten Astholz, die Klafter zu 1 Rthlr. 1 Sgr. Indem das holzbedürftige Publikum hiervon in Kenntniß gesetzt wird, bemerkt Unterzeichnete gleichzeitig, daß der Verkauf von den betreffenden Königlichen Förstern und zwar: zu Grüntanne alle Tage, mit Ausnahme des Sonntags, und zu Steindorff und Bischwitz, an jedem Montag, Mittwoch und Freitag geleitet wird und dieselben angewiesen sind, denen sich meldenden Käufern, das gewünschte Brennholz gegen Berichtigung der obigen Taxe, sofort zu verabfolgen.

Scheidelwitz den 30sten October 1828.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

Auctions-Proclama.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 28sten November d. M. um 9 Uhr zu Koppen bei Brieg mehrere zu dem Nachlaß des daselbst verstorbenen Kaufmann und Freigutsbesitzer Weniger gehörenden Gegenstände, als: Uhren, etwas Porcelain, Gläser, Zinn, Kupfer und Blechwaaren, Möbels und Hausgeräthe, Betten und Kleidungsstücke rc. gegen gleich baare Zahlung an den Meist- und Bestbietenden werden verkauft werden. Kauflustige, Zahlungsfähige werden daher hierzu eingeladen.

Neudorff den 8ten October 1828.

Gerichts-Amt zu Koppen.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Der Brauermeister Gustav Benjamin Wolle und die verwittwete Anna Rosina Deubert, geb. Kurz, haben bei ihrer Verheirathung die in Groß-Graben statt findende, eheliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, ausgeschlossen.

Oels den 24. October 1828.

Das Gerichts-Amt Groß-Graben.

Auctions-Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 28sten d. M. wird hierdurch dahin abgeändert, daß die Versteigerung der modernen Pretiosen von Wiener-Arbeit, als Ohrringe, Colliers, Braselets, Busennadeln, Hemdeknöpfe von Hyalyth, einer Halskette und ein Paar Ohrringe von Platina und Gold, nicht am 7ten November c. sondern am 27sten November Vormittags 10 Uhr im Auctionsgelasse Junkernstraße No. 19. erfolgen wird. Breslau den 31. October 1828.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige.

Dienstag den 11ten November früh 9 Uhr, werden 28 Königl. Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments, bei der Wache auf dem Schweidnitzer Anger, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preußischem Courant an den Meistbietenden verkauft.

Breslau den 31sten October 1828.

von Bussche,
Oberstlieutenant und Regiments-Commandeur.

Auction von französischen, spanischen und Mosel-Weinen.

Nachstehende Weine, als:

4 Oxhoft Medoc St. Emilion,
4 dto. rother St. Gilles,
4 dto. Haut-Barsac,
6 dto. Graves,
4 dto. Franzwein,
4 dto. alter dto.
8 Kisten à 60 Flaschen alter Franzwein,
10 dto. à 60 dto. Graves.
2 dto. à 60 dto. Pisporter Moselwein und
2 Bothe Mallaga Wein

werden Donnerstag den 6ten November a. c. 9½ Uhr früh, im Comptoir Junkernstraße Nro. 4., im goldnen Apfel, meistbietend verkauft, durch

C. A. Fähndrich.

Auction.

Montag den 10ten November früh 9 Uhr werde ich in der goldnen Krone am großen Ringe: Züchen-, Züchen- und Kleiderleinewand, roth Gardinenzeug, Näh- und Strickzwirne, wie auch schwarz seidene Tücher gegen baare Zahlung meistbietend versteigern, dabei bemerke: daß Sachen darunter sind, die sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken für Domestiken eignen.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Anzeige.

Mittwoch den 5ten November um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Dr. med. Göppert über die Einwirkung der Blausäure, des Kamphers und der narkotischen Gifte auf die Vegetation. Außerdem Resultate von Pflanzen-Acclimatisirungs-Versuchen und Einiges über die Bienen.

Innige, herzliche Bitte an wohlthätige Herzen.

In der Nacht zum 27. October, nach 11 Uhr, brach in der Stallung des Schmidts zu Brustawe (auf eine noch unentdeckte Art) Feuer aus. Die Wohnung des Schmidts, seine Scheuer, Stallung, sein Vieh und alle seine Habe, zwei herrschaftliche Gesinde-Häuser, Brau- und Brennerei, Brauer-Wohnung, Kretscham, Scheuer und Ställe, so wie zwei Freistellen wurden unrettbar bei heftigem Sturm ein Raub der schnell um sich greifenden Flamme. 65 Gesinde haben nicht nur ihr Obdach verloren, sondern die meisten wenig oder gar nichts gerettet. Vor noch nicht zwei Jahren verlor das hochgräfl. Dominium durch den schrecklichen Brand des Vorwerks seine sämmtlichen Getreide-Vorräthe, Wagen, Geschirre und Ackergeräthe, so daß gegenwärtig dasselbe unmöglich für mehr, als für die nächsten Augenblicke, die armen Abgebrannten nothdürftig unterstützen kann. Wohl ist's bekannt, wie so oft die Wohlthätigkeit des Menschenfreundes in Anspruch genommen wird, aber das heilige Bibel-Wort ruft uns ja zu: „Laßt uns im Gutesthun niemals müde werden, damit wir einst dort erndten ohne Aufhören!" Der Winter ist nicht allein nahe, sondern er beginnt schon in der Gegenwart. Habt Erbarmen edle Menschen mit euren, von Allem entblößten Brüdern und Schwestern! Die Gaben, welche Ihr bei dieser Gelegenheit auf ewige Zinsen anlegt, können entweder an den hochgräflichen Rentmeister Herrn Müller, oder an den Wirthschafts-Inspector Herrn Baranke in Brustawe, oder an mich, den Unterzeichneten eingesendet werden. Auch ist mein Schwager Herr Subsenior Gerhard in Breslau, gern bereit, diese Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen und an mich zu befördern. Ach! die Noth und das Elend ist unbeschreiblich groß, und doppelt giebt, wer bald giebt. Festenberg den 28. October 1828.

Opitz, Pastor primarius.

Anzeige.

Da ich meinen Aufenthalt nach Breslau verlegt habe, so ersuche ich alle Diejenigen, welche mit mir in brieflicher Verbindung stehen, ihre Zuschriften hieher, Nicolaistrasse No. 44., zu addressiren. Angelegenheiten die auf Verwaltung meiner Güter Bezug haben, werden von meinem Wirthschaftsamte besorgt.

Erdmann Graf Pückler, auf Schedlau.

Die wirkliche Eröffnung der Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha

findet in Gemäßheit des am 18ten Octbr. vom provisorischen Bank-Ausschusse gefaßten Beschlusses, am 1. Januar 1829 statt, von welchem Tage die Versicherungs-Verträge aller bis dahin eingegangenen, geprüften, und zuläßig befundenen Anmeldungen abgeschlossen, und die Versicherungsscheine (Policen) gegen Einzahlung der Prämien und Antrittsgelder, durch die Agenten ausgehändigt werden. Die bisherige Vergünstigung in Ansehung der Prämien-Bestimmung nach dem Alter zur Zeit der Anmeldung, kann nur von denjenigen noch in Anspruch genommen werden, die sich vor Ausgang November bei Unterzeichneten melden, und zugleich die erforderlichen Geburts- und Gesundheits-Zeugnisse beibringen.

Waldenburg den 31sten October 1828.

Bankagenten: Gebrüder Pflücker.

Anzeige die Bobersche Cichorien-Fabrik betreffend.

Nachdem durch die gestern erfolgte gerichtliche Uebergabe der Fabrik mit allem Zubehör, deren seit dem 1. Julius 1826 eingetretenen Verwaltung und Pacht, damit aber jede fremde, nachtheilige Einmischung in ihren Betrieb unbedingt aufgehört hat; so machen wir dies hiermit öffentlich bekannt, indem wir zugleich anzeigen: daß von heute an das Fabrik-Geschäft wiederum in eben der unveränderten Art, als es vor jenen fremden Einmischungen durch Lieferung ganz vorzüglich guter, preiswürdiger, beliebter und bewährter Fabrikate geschehen ist, ingleichen unter der bestehenden Firma und mit Beibehaltung der bekannten Fabrikzeichen, jedoch miterneuerter, nachdrücklicher Thätigkeit fortbetrieben wird; weshalb wir denn auch das alte, wohlbewährte, öffentliche Vertrauen, was wir nach Beseitigung aller widrigen Störungen ergebenst erbitten und dem zu entsprechen wir alle bereitesten Mittel besitzen, für jetzt und die Zukunft zuversichtlich erwarten.

Breslau den 2. September 1828.

Johann Gottfried Bober, Cichorienfabrikant.
Gottlieb Groche, Eigenthümer der Grundstücke.

Wir wiederholen diese Anzeige darum, weil uns verläumderische Gerüchte bekannt geworden sind, deren sträfliche Verbreitung sich diejenigen beikommen lassen, welche unredliche Speculationen auf das Fabrik-Etablissement gänzlich verfehlt haben. Breslau den 30. October 1828.

Groche. Bober.

Zu verkaufen.

Siebenzig Paar fette Schöpse stehen in Maffel bei Trebnitz zu verkaufen.

Steinkohlen-Verkauf.

Wir haben hier Orts eine Niederlage von sehr guten Steinkohlen errichtet; es befindet sich dieselbe **vor dem Nicolai-Thore Fischer-Straße Nro. 8. auf dem ehemaligen Lobeschen Holzhofe.**

Der Verkauf geschieht daselbst bei Herrn Schnier oder auf unserm Comptoir, Junkernstraße der Post gegenüber. **Günther et Comp.**

Ein Flügel zu dem Preise von 40 — 50 Rthlr., der noch brauchbar ist, wird zu kaufen gesucht vom Anfrage- und Adreß-Büreau am Ringe im alten Rathhause.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Klavier mit doppelter Decke und Flügelzug ist zu verkaufen Schmiedebrücke N. 12. drei Stiegen hoch.

Aechte Braunschweiger Wurst pr. Pfund 16 Sgr., dergl. nachgemachte pr. Pfund 15 Sgr., Berl. Wurst pr. Pfd. 10 Sgr., in Parthieen billiger; sämmtlich in schöner frischer Qualität, Nachtlichter in Schachteln 2 1/2 und 5 Sgr., offerirt

G. B. Jäkel, am Ringe Nro. 48.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Putz- und Mode-Waaren-Handlung, habe ich von heute an, in die Junkernstraße und Blücherplatz-Ecke No. 17., 1 Treppe hoch, gerade über von den Herren Perini & Comp. verlegt, zu gleicher Zeit empfehle ich mich mit allen Arten Winterhüten, Hauben, Blumen, Eau de Cologne, Seifen, wie auch Herrenhüte zu möglichst billigen Preisen; auch können Mädchen aus soliden Familien sogleich unter billigen Bedingungen angenommen werden.

A. E. Hoffmann, vormals P. Pilet.

☞ Wurst-Offerte. ☜

Feine Braunschweiger Cervelat- und Berliner Schlack-Wurst empfing und offerirt Erstere 15 Sgr., Letztere 10 Sgr. pro Pfd., zum Wiederverkauf noch billiger Friedrich Gustav Pohl in Breslau, Schmiedebrücke No. 10.

Anzeige.

Demoiselles welche das Putzmachen gründlich erlernen wollen, können unentgeldlichen Unterricht darin erhalten, so wie auch solche schon hierinnen Geübte sogleich unter vortheilhaften Bedingungen beschäftiget werden, in der Putzhandlung der

verwittw. Johanna Friedländer, am großen Ring No. 14.

Musik-Unterrichts-Anzeige.

Einen Student, der durch mehrjährige Uebung sich im Lehrfache eine bedeutende Gewandtheit erworben hat, empfiehlt als Violin-, Flügel-, Guitarr- und Gesang-Lehrer, Carl Gustav Förster's Musik-Handlung.

Unterichts-Anzeige.

Die Unterrichts-Stunden im Handlungs-Diener-Institute fangen Montag den 3ten d. M. wieder an und es werden die resp. Mitglieder welche daran Theil nehmen wollen, hievon benachrichtiget und zugleich ersucht, sich am gedachten Tage in dem Locale des Instituts in der Börse gefälligst einzufinden.

Breslau den 1sten November 1828.

Die Vorsteher des Instituts.

Anzeige.

Die dem Zeichner so nothwendig als nützlich academischen Studien nach antiken Gyps-Köpfen und Figuren, bei Lampenbeleuchtung, beginnen wieder den 3ten Novbr. von 4 bis 6 Uhr bei

J. Kalter,
Lehrer der freien Handzeichnung an den Gymnasien, Albrechts-Strasse, Stadt Rom Nro. 17.

Loosen-Offerte.

Kaufloose, sowohl Ganze, Halbe und Viertel zu der, den 12ten November zu ziehenden 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, so wie Loose zu der 13ten Courant-Lotterie, empfiehlt

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Unterkommen-Gesuch.

Ein lediger Kunst- und Ziergärtner, mit den besten Zeugnissen des Wohlverhaltens versehen, bittet um ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen bei dem bekannten Gesinde-Vermiether Herrn Bretschneider in Breslau, in seiner Baude nahe der Hauptwache.

Reise-Gelegenheit,

nach Frankfurt und Berlin, im goldnen Frieden auf der neuen Weltgasse No. 36., bei dem Lohnkutscher Schwerin.

Vermiethungen.

Zu vermiethen, der erste Stock bestehend aus 5 Piecen und nöthigem Beilaß, für 150 Rthlr.; im Hofe eine kleine Parterre-Wohnung für 36 Rthlr., Roßmarkt No. 13. der Börse gegenüber. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen ist der erste Stock von 6 Stuben, 5 Cabinetten nebst Zubehör, in Freyers-Ecke, am großen Ringe und Blücherplatz-Ecke, k. Ostern zu beziehen und das Nähere daselbst beim Eigenthümer 2 Treppen hoch zu erfahren.

Gute, trockne Weinkeller, zu Weihnachten a. c. zu beziehen, sind zu vermiethen und das Nähere zu erfragen in No. 27. am Ringe zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen ist eine sehr freundliche Wohnung von zwei Stuben, Alkove und Beilaß, Stockgasse No. 17. ohnweit der Universität.

Literarische Nachrichten.

Gedenkemein,
Taschenbuch für das Jahr 1829.
Herausgegeben
von
Archibald,

erscheint so eben in meinem Verlage, dessen Inhalt sich den vorzüglichsten schöngeistigen Schriften dieser Art wird dreist zur Seite stellen können. Erzählungen, bald hell bald dunkel in ihrem Charakter; Novellen, welche eine seltene ergreifende Lage des menschlichen Lebens darstellen; kleine dramatische Erzeugnisse, in denen sich Wahrheit und Handlung ausspricht; Abentheuer, nicht gewöhnlicher Art; kurze Schilderungen der Natur, in ihrer ruhigen Schönheit oder Ehrfurcht erweckenden Größe; aus dem Leben gegriffene Bilder des Krieges — das ungefähr sind die im „Gedenkemein" zu findenden Gegenstände. Das Gute soll der Zweck, das Schöne die Form dieser neuen Schrift seyn! und demgemäß eine Tendenz das Mannigfaltigste, Geist und Gemüth erfreuend, durchdringen. Hoffentlich wird jeder und jede Gebildete die versprochene heitere Befriedigung finden, vor Allem aber mag sorglos die Mutter ihrer Tochter diese Blätter in die Hand geben.

Das Gedenkemein ist längstens Ende November d. J. in allen Buchhandlungen (Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) elegant gebunden, 25 Bogen stark, ord. 8.) für 1 Rthlr. 20 Sgr. zu haben.

Naumburg, im October 1828.

Der Buchhändler K. A. Wild.

Leben und Leiden des Joseph Victor,

eines gebornen Leipziger. Er war Zeitgenosse der französischen Revolution; Soldat unter Napoleon in Aegypten; türkischer Sclav in Aegypten, Arabien und Syrien; ägyptischer Marinesoldat bei Navarino, und befindet sich jetzt wieder in seinem Vaterlande. Nebst 2 colorirten Abbildungen. ord. 8. Preis 7 Sgr.

Sultan Mahmud II,

jetzt herrschender Kaiser des Ottomannischen Reichs. Nach einem Original-Gemälde in Wien lithographirt. gr. 8. 2te Aufl. Preis 5 Sgr.

Durch alle Buchhandlungen (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) um beigesetzte Preise zu erhalten.

Naumburg im October 1828.

Die Wildsche Buchhandlung.

So eben erschien und ist bereits in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Vesta
oder häuslicher Sinn und häusliches Leben.
Zur Bildung des jugendlichen Geistes und Herzens für das Höhere.
Herausgegeben
von
Dr. August Gebauer.

gr. 12. 501 S. auf engl. Velin-Druckp. Mit zwölf fein color. Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von Meno Haas und L. Meyer jun. Sauber gebunden 2 Rthlr. 20 Sgr.

Berlin, 1828. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.

Kein gewöhnliches Bilderbuch bietet hier der rühmlichst bekannte Verfasser dem jugendlichen Publikum dar, sondern ein durch Geist und Gemüth ausgezeichnetes. Das Leben einer frommen Famile, in welcher Alle die Sprache des lebendigsten und zartesten Gefühls zu reden verstehen, geht vor uns vorüber, und zwar in 24 Gemälden, welche alles, was die Natur Liebliches und Großes, die Geschichte, und zwar die heilige, Rührendes und Erweckendes, die Dichtkunst Schönes und Erhabenes hat, in einer höchst anziehenden Darstellung, über welche ein poetischer Duft ausgegossen ist, zur Anschauung und zum Genusse bringen, angeknüpft an kirchliche und häusliche Feste, und trefflich verwebt in das Leben einer Familie, welche durch christliche Gesinnung ein herzerhebendes Vorbild aufstellt. Was der Titel verspricht: „Bildung für das Höhere," gewährt das, nicht blos mit schönen Bildern reich ausgestattete Buch, und eignet sich zu einem werthvollen Geschenk, welches nicht blos Vergnügen, sondern auch Segen in jedes Haus bringt, in welchem es die rechte Aufnahme findet.

In demselben Verlage erschienen gleichzeitig noch folgende empfehlungswürdige Werke für die Jugend: Schoppe, (Amalia, geb. Weise,) Die Auswanderer nach Brasilien oder die Hütte am Gigitonhonha. Nebst noch andern moralischen und unterhaltenden Erzählungen für die geliebte Jugend von 10 bis 14 Jahren. gr. 12. Engl. Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von L. Meyer jun. Sauber gebunden 1 Thlr. 20 Sgr. — — Neue Erzählungs-Abende der Familie Sonnenfels, in unterhaltenden und belehrenden Geschichten, Mährchen, Sagen und Gesprächen. Ein Lesebuch für gute Knaben und Mädchen. 8. Engl. Velin-Druckpapier. Mit 8 fein colorirten Kupfern nach Zeichnungen von L. Wolf, gestochen von G. W. Lehmann und Meno Haas. Sauber gebunden 1 Thlr. 20 Sgr.

Angekommene Fremde.

Am 1sten: In der goldnen Gans: Hr. Bietkowski, Dokt. Philos., von Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Schweinitz, von Hausdorff; Frau v. Luzinska, von Gnesen. — Im goldnen Baum: Hr. Radeck, Bürgermeister, von Zobten. — Im blauen Hirsch: Hr. Jakubowski, Partikulier, von Krakau. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz. — Im weißen Adler: Hr. v. Lipinski, von Guttwohne; Hr. Matzke, Gutsbesitzer, von Sapraschine. — In der großen Stube: Hr. Herrmann, Bau-Inspector, von Krotoszyn. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Koch, Justitiarius, Hr. Hopff, Assessor, beide von Strehlen. — In der goldnen Krone: Hr. Krüger, Gutsbes., von Wammelwitz; Hr. Scholz, Oberamtmann, von Bertoldsdorf. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Zumpfort, Lieutenant, von Münden; Hr. v. Gotsch, Lieutenant, von Bielefeld. — Im Privat-Logis: Hr. Himmel, Gutsbes., von Wronin, Gartenstraße No. 27; Herr Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Blücherplatz Nro. 14; Frau v. Garnier, von Kalinow, Ritterplatz No. 8.

Am 2ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Reitzenstein, Lieutenant, von Berlin. — Im goldnen Schwerdt: Frau v. Thierbach, von Polkwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Saß, Rittmeister, von Warschau. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Dalwig, von Dombrowka; Hr. Gebhard, Kaufm., von Schweidnitz; Hr. Krause, Ober-Wegebau-Inspector, von Reichenbach. — Im weißen Adler: Hr. Musenberg, Apotheker, von Ostrowo; Hr. Kretschmar, Pächter, von Glogowo; Hr. Kretschmar, Oberamtmann, von Chwaliszewo; Hr. Rothe, Hofmahler, von Karlsruhe. — In der großen Stube: Hr. Müller, Hofrath, Hr. Just, Partikulier, beide von Winzig. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufmann, von Reichenbach. — Im ruß. Kaiser: Hr. Jonas, Gutspächter, von Ostrzeszow. — Im Privat-Logis: Hr. Schrottky, Referendar, von Oels, Dominikanerplatz No. 3.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 1sten November 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco	a Vista	—	$150\frac{2}{3}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{2}{3}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.22\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{11}{12}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$97\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	$91\frac{5}{6}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	32	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$99\frac{5}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	$106\frac{1}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	100	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{5}{6}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	98
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	106	$105\frac{2}{3}$
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$106\frac{1}{4}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$84\frac{5}{6}$	—
Disconto	—	—	5

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 1. November 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.